

Künftig kommt auch noch Foodsharing

Stadtseniorenrat: Für „gerettete Lebensmittel“ soll es einen Schrank beim Multifunktionsraum geben – Hauptversammlung

Hemsbach. „Oiniges“ auf dem Programm hat der Stadtseniorenrat. Mittlerweile umfasst das Angebot 17 Punkte aus den Bereichen Unterhaltung, Wissen, Sport und Austausch. Und an Ideen mangelt es auch weiterhin nicht. Bei der Jahreshauptversammlung, die jetzt im Multifunktionsraum stattfand, war Sprecher Karl-Heinz Arnold voll des Lobes. An seiner Seite konnten Christa Hohenadel als Zweite Sprecherin und Erich Launer als Dritter Sprecher bestätigt werden. Hohenadel, die gemeinsam mit Elke Wörmann-Wiese die Hauptorganisation des Programms übernommen hat, soll auch Schriftführerin bleiben. Das hat die Versammlung beschlossen.

Und auf dem Zettel stand noch einiges. So soll in den nächsten Wochen endlich der langersehnte Foodsharing-Schrank am Multifunktionsraum in der Schloßgasse 39 errichtet werden. Hier können dann gerettete Lebensmittel neue Besitzer finden. Auch Gärtner sind angehalten, ihren Obst- und Gemüseüberschuss gerne über die Auslage zu teilen. Für die Installation müssen aber noch Fahrradständer versetzt werden. Bürgermeister Jürgen Kirchner versicherte, hier hinterher zu sein, erinnerte aber gleichwohl, dass auch die Verwaltung unter der Krankheitswelle und dem aktuellen Fachkräftemangel leide. „Da kann es schon sein, dass das eine oder andere länger dauert“, so der Rathauschef.

Der Seniorenrat hält sich nicht mit Abwarten auf, sondern organisiert und stemmt eine Menge andere Projekte. Die schon länger ausge-



Der Stadtseniorenrat wünscht sich wie hier in Fürth einen Schrank für gerettete Lebensmittel.

ARCHIVBILD: KATHRIN OELSDORF

buchte Infoveranstaltung zur Trickbetrügerei am morgigen Mittwoch, 26. April, zum Beispiel. Oder ein Rolator-Kurs, der für Oktober angesetzt wurde. Daneben laufen die vielen Aktionsgruppen weiter: Immer dienstags und samstags wird künftig ab 15.30 Uhr an den Rohrwiesen Boule gespielt. Hier bat Ansprechpartnerin Barbara Rüweler darum, dass der Sandkasten wieder aufgefüllt werde, da die Kids momentan zum Buddeln auf die Sandbahn ausweichen würden.

Regelmäßige Gruppen

Die Wandergruppe marschiert jeden dritten Mittwoch im Monat um 9.30 Uhr am Wiesensee-Parkplatz los, die Radfahrgruppe startet ihre

Touren in Kooperation mit der Behindertensportgemeinschaft immer donnerstags ab 10 Uhr am Parkplatz des Modemarktes Kik an der Berliner Straße. Ansprechpartner Erich Launer würde sich mit seinen Leuten auch gerne wieder beim Stadtradeln beteiligen – der klare Appell des Rates lautete aber, dass die Verwaltung hier organisatorisch den Hut aufziehen müsse.

Das Gedächtnistraining war in der Vergangenheit so gut besucht, dass man sich entschied, zwei Gruppen anzubieten. Sie treffen sich dienstags von 15 bis 16 sowie 16 bis 17 Uhr. Der Stricktreff freitags ab 14 Uhr sei mehr Gesprächsrunde, als Hobbygruppe, sagte Evelyn Nakoinz. Aber das sei nicht schlimm.

Ebenso wenig, dass aktuell kaum Formular- und Ausfüllhilfen sowie Fahrkartenautomatenschulungen stattfinden müssten.

Dafür sei die Technik-Sprechstunde donnerstags von 10 bis 12 Uhr meist überlaufen. Das trifft auch auf das Reparatur-Café immer am letzten Samstag im Monat zu, das meistens ausgebucht ist. „Wir haben fünf Helfer, die sich Dinge zum Reparieren sogar mit nach Hause nehmen“, erklärte Christa Hohenadel stolz. Um in Zukunft allen Anfragen gerecht zu werden, hofft sie auf weitere Helfer und Mitstreiter. Auch beim Schach und der Skatgruppe dürfen gerne noch mehr Leute mitmachen – gleich, ob jung oder alt. Seien erst einmal die Schachstische auf der Alla-hopp-Anlage installiert, dann könnte man vielleicht auch wieder jüngere Menschen fürs Schach begeistert, hofft Organisator Harald Rösch.

Das komplette Angebot des Stadtseniorenrates, das außerdem noch Malstunden, den Lese-Literatur-Kreis, ein gemeinsames Frühstück alle zwei Monate, Demenz-Sprechstunden und ein Seniorenkino beinhaltet, ist online unter www.seniorenrat-hemsbach.de einsehbar. Erfreulich, so Bürgermeister Jürgen Kirchner, dass es so viele Termine zur Pflege der Gemeinschaft gibt. Die Akteure selbst berichteten; dass dies der wichtigste Aspekt ihrer Arbeit und ihres Ehrenamts sei. Erfreulich auch, dass es in benachbarten Kommunen und Städten schon Programm-Nachahmer gab. Ein größeres Lob könnte den Organisatoren nicht zuteilwerden. mpa

WN, 25.04.23